Die Zukunft der ambulanten Hospizarbeit

Zwischen Bürgergemeinschaftlichkeit und einem institutionalisierten Management

Bielefeld – 12. Dezember 2024

PROGRAMM

Sehr geehrte Interessierte und liebe KollegInnen aus der ambulanten Hospizarbeit,

seit 1981 gründen sich ambulante Hospizeinrichtungen in Deutschland und das Umfeld, in dem Sie heute arbeiten, hat sich über die vielen Jahre sehr verändert. Zeit sich zu fragen, was die ambulante Hospizarbeit aus ihrer Vergangenheit aufzuarbeiten und was sie für die Zukunft zu entwickeln haben wird? In der Begleitung und Versorgung sterbender Menschen zu Hause war die ambulante Hospizarbeit in ihren Anfängen und den ersten beiden Jahrzehnten ihres gesellschaftlichen Wirkens als Bürgerbewegung recht einzigartig tätig; heute sieht sie sich als Teil eines sehr differenzierten Versorgungssystems innerhalb des Gesundheitswesens und es reibt an Ihrem Profil… Wir laden Sie ein, bei der hier vorgestellten Fachtagung einen gemeinschaftlichen Blick auf die Zukunft der ambulanten Hospizarbeit zu nehmen!

(Informationen/Anmeldung unter: https://www.bundes-hospiz-akademie.de/veranstaltungen.5)

09,00 h – 09,30 h	Begrüßung – Rückblick – Zukunft *(Dr. Paul Timmermanns)*

Fachreferate im anschließenden gemeinsamen Austausch

09,30 h – 10,30 h	„HOSPIZ-Begleitung im Tageslauf“: Was ist die Quelle von Hospizarbeit? *(Anna Wiechmann-Faida – Oldenburg / Gabriele Kahl und Matthias Peterek – Hannover)*
10,30 h – 11,30 h	Was es braucht für die Zukunft der ambulanten Hospizarbeit *(Paul Herrlein – Saarbrücken)*
11,30 h – 12,30 h	Sorgende Reflexion aus ärztlicher Erfahrung mit einer institutionalisierten Hospizarbeit *(Dr. Rainer Prönneke – Braunschweig)*
12,30 h – 13,30 h	**Mittagsimbiss**
13,30 h – 14,30 h	Genossenschaftliche Haltungen in der ambulanten Hospizarbeit miteinander teilen *(Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt – Köln)*
14,30 h – 15,00 h	„Die Blätter des Lebensbaumes zurücklassen…“ *(Plakataktion im Forum aller Teilnehmenden)*
15,00 h	**Schlusswort**

Bundes-Hospiz-Akademie gemeinnützige GmbH - Auer Schulstr. 17 - 42103 Wuppertal
Tel.: 0202/ 9467-3330 - Fax.: 0202/ 9467-3311 - www.bundes-hospiz-akademie.de
Sitz und Registergericht: HRB 19898 - StNr. 132/ 5900/ 3112

„Die Zukunft der ambulanten Hospizarbeit. Zwischen Bürgergemeinschaftlichkeit und einem institutionalisierten Management“

Fachtagung am 12.12.2024 in Bielefeld

Die ReferentInnen

Paul Herrlein

Von Hause aus Soziologe ist er schon seit Beginn der strukturellen Entwicklung der Hospizbewegung in der ambulanten Koordination von Hospizarbeit tätig und hat in unterschiedlichen verbandlichen Verortungen auch alle Entwicklungsschritte des heute differenzierten Finanzierungssystems der Hospiz- und Palliativversorgung über die integrierte Versorgung, dem 39 a SGB V bis in die SAPV und die Netzwerk-Koordination mit geprägt und begleitet. Geschäftsführer des St. Jakobus-Hospiz gGmbH Saarbrücken; langjähriger Vorsitzender der Hospiz Landesarbeitsgemeinschaft Saarland e.V. und derzeit Mitglied des geschäftsführenden Vorstands im Deutschen Hospiz- und PalliativVerband e.V. (DHPV). Paul Herrlein ist seit 2008 berufenes Mitglied im Beirat der Bundes-Hospiz-Akademie gGmbH.

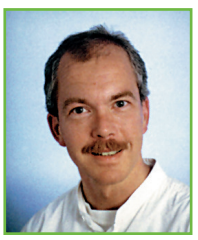
Gabriele Kahl

Sie studierte Management für Pflege- und Gesundheitsberufe (M.A.) und ist langjährige Leitung des stationären Hospizes Uhlhorn in Hannover. Sie erarbeite zusammen mit Anna Wiechmann-Faida u.a. 2003 den Kernprozess des Qualitätshandbuches SORGSAM für stationäre Hospize in Deutschland, der als „Hospiz-Begleitung im Tageslauf“ bezeichnet die lebensweltliche Dynamik des sterbenden Menschen auf der Beziehungsebene mit den Erfordernissen der gelingenden Qualitätsbeschreibung von Hospizarbeit zusammenführt.

Matthias Peterek

… ist Fachkrankenpfleger für Palliative Care, im SAPV-Team der Diakovere Hannover tätig, B. A. Pflege, als Qualitätskoordinator nach dem GAB-Verfahren, Auditor für Hospize und lebt in Hannover – auch als Liedermacher.

Dr. Rainer Prönneke



… war bis April 2024 Chefarzt für Innere Medizin/Palliativmedizin am Marienstift gGmbH in Braunschweig, in dem er weiter für die Palliativmedizin leitend tätig ist. Auch ist er 2. Vorsitzender der Hospiz Landesarbeitsgemeinschaft Niedersachsen e.V., für die er im Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen e.V. tätig ist. In der Landesärztekammer Niedersachsen engagiert er sich seit den Anfängen der Hospizbewegung in Deutschland auch auf Bundesebene bei der Entwicklung der Hospizidee und Palliativversorgung. Neben einer intensiven Gremien- und Fortbildungsarbeit war er unter anderem Initiator für Hospizvereine, stationäre Hospize, die SAPV sowie den Palliativbereich in Niedersachsen. Auch ist er Vorstandsmitglied im DEKV - Deutschen Evangelischer Krankenhausverband e.V. – und seit 2008 berufenes Mitglied im Beirat der Bundes-Hospiz-Akademie gGmbH.

Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt

Dr. Frank Schulz-Nieswandt, geb. 1958, ist interdisziplinärer Sozialwissenschaftler. Seit April 1998 (gleichzeitigen Ruf nach Kassel ablehnend) ist er Univ.-Professor für Sozialpolitik und qualitative Sozialforschung im Institut für Soziologie und Sozialpsychologie der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln, dort auch Direktor des Seminars für Genossenschaftswesen. Er war 18 Jahre Erster Prodekan, Dekan und Studiendekan. Ferner 2 Jahre Sprecher der Kölner Wissenschaftsrunde. Ende 2023 endete seine 15jährige Honorarprofessur für Sozialökonomie der Pflege in der Pflegewissenschaftlichen Fakultät an der Philosophisch-Theologischen Hochschule (PTH). Er ist extrem interdisziplinär orientiert (Ökonomie, Soziologie, Politikwissenschaft, Psychologie, Philosophie, Theologie, Anthropologie, Rechtswissenschaft, Geschichtswissenschaft) und arbeitet sowohl grundlagentheoretisch als auch in angewandter Sozialforschung. Neben seinen Forschungsschwerpunkten der Sozialraumbildung, der Altersforschung, der ethisch-rechtlichen Fundierung von Gesundheits- und Sozialpolitik arbeitet er in der Theorie der qualitativen Sozialforschung. Im öffentlichen Engagement war er n.a. seit 1998 Kurator des KDA und mehrere Jahre dort Vorsitzender. Im Hintergrund seines Forschens steht ein breites publikatorisches Werk (siehe Homepage der Universität zu Köln).

Dr. Paul Timmermanns

Seelsorger, studierte Theologie an der Universität Bonn, Philosophie an der Philosophischen Fakultät Paris X und an der Jesuitenhochschule Centre Sèvres Paris. Priester- und Supervisionsausbildung im Bistum Aachen von 1983 bis 1990. Promoviert und spezialisiert in Fragen der lebensweltlichen Ethikbegründung in konkreten Handlungskontexten (Prof. Dr. Gerhard Höver Bonn/Prof. Dr. Jean-Luc Marion Paris/ Chicago) lehrte er 1994 Sozialethik an der Fachhochschule Dortmund und war von 1995 bis 1998 Beauftragter für Ethik im Gesundheitswesen im Erzbistum Köln. In der deutschen Hospiz- und Palliativlandschaft ist er von der Gründung der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz e.V. an tätig: Er gründete 2001 den hospiz verlag in Deutschland, entwickelte für den Vorstand des Bundesverbandes 1999 das Fachorgan „Die Hospiz-Zeitschrift“ und 2003 dann das Nachrichtenmedium für alle Hospize, den „Bundes-Hospiz-Anzeiger“. Weitestgehend ehrenamtlich kümmerte er sich in der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz e.V., später DHPV e.V., ununterbrochen von 1992 bis 2006 um Presse-, Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit. Gemeinschaftlich mit dem Vorstand des Bundesverbandes gründete er 2006 als geschäftsführender Gesellschafter die Bundes-Hospiz-Akademie gGmbH. Paul Timmermanns war lange Jahre stellvertretender Vorsitzender des ambulanten Hospizdienstes „Freundeskreis St. Elisabeth“ in Velbert-Neviges. Beruflich ist er in der Unternehmensberatung tätig. Zudem ist er Landwirt mit einem landwirtschaftlichen Betrieb im Tal der Ennepe.

Anna Wiechmann-Faida

… ist exam. Krankenschwester; Ausbildung zur PDL und mehrere Jahre in ambulanten und stationären Einrichtungen tätig; Studium der Gerontologie; seit 1995 tätig im Hospiz St. Peter Oldenburg, zuerst als PDL, dann als Hausleitung und dann bis 2015 als Geschäftsführerin; von 2016 bis zu ihrem Renteneintritt Fachleitung für die Trauerbegleitung im Hospiz in Oldenburg.